

Téchné vs. Technik

Ein Modus des Fragens oder des Antwortens? Oder: Über téchné zu Geist und Werk

Abstract

Was ist Technik für uns Architekten? Und was macht Technik mit uns? Macht sie uns sehend – oder macht sie uns blind? In seiner Schrift *Die Frage nach der Technik* skizziert Martin Heidegger das Wesen der Technik, das er in einem ursprünglichen Zusammenhang sieht mit dem antiken Begriff der *téchné*. Dieser umschreibt den Handlungsraum des Hervorbringens (poiesis). Doch während *téchné* in ihrem Ursprung einen Modus des Denkens bezeichnet, im Sinne einer Befragung dessen, was ein Objekt an sich ist und welche immanenten Gesetzmäßigkeiten dieses in sich birgt, geht der heutige Begriff der Technik umgekehrt vor: nicht die Frage zählt, sondern die Antwort; nicht die Problemstellung zählt, sondern die Lösung. Technik soll liefern – sie bestimmt damit selbst sichtbar oder scheinbar unsichtbar mehr und mehr auch die Architektur.

Was ist also Architektur im Sinne der *Technik* – und was im Sinne der *téchné*? In einem zunehmend von technisierendem Denken in Beschlag genommenen Bauwesen kommt damit Architektur als *Werk* nur dort zustande, wo sie die aktuelle Erwartungshaltung durch Nichterfüllung bewusst unterläuft – sei es im Hinblick auf die Freiheit von der vorgeschriebenen Funktion, auf das Infragestellen einer scheinbar gesellschaftlich institutionalisierten Bedeutung, oder auf den Verzicht auf den „Trost des guten Form“ (Lyotard); mit anderen Worten: in einem Streben nach der *nichterwarteten Antwort*. Nur so vermögen wir je eigenständig dem Geheimnis im Werk nachzugehen.

Schlagwörter

Architektonisches Werk, Geheimnis, Heidegger, Téchné, Technik.